

Leserbrief

Gedanken zum Richtplan

Wir Stimmbürger haben im Mai Werbung zum Richtplan erhalten, zusammen mit der Einladung zu zwei Info-Anlässen ab 21. Mai. Diese irreführende Propaganda weist einseitig auf die Windkraft hin; ausserkantonale von einer Kommunikations-Agentur erstellt, d.h.: Unsere Steuergelder fliessen zweimal ab. Zudem: Kann der Kanton nicht mehr selber mit seinen eigenen Stimmbürgern reden? Auch wenn Bilen, Glarus Nord und der Landrat bereits 2019 Nein stimmten. Das gilt es zu respektieren. Dieses Thema in diesem übergrossen Stil nochmals zu erhitzen ist gegen die Demokratie, gegen die Wahrung des Friedens.

Auch gegen die Demokratie ist das vom Bund (?) angestrebte, unverhältnismässig hohe Wachstum: 8150 Einwohner mehr. Zur Erinnerung: GL Nord hatte abgestimmt, auf 2 Prozent reduziert zu wachsen, statt 2,5 Prozent. Bereits diese 2 Prozent waren viel zu viel und viel zu schnell: keine Ruhe mehr; alles ist überfordert. Das, was durch den Richtplan angestrebt werden soll, ist ein Wachstum von hohen 20 Prozent. Das ist zehnmal mehr. Das sind viermal mehr Menschen als die Einwohner des Dorfs Bilen. Das ist untragbar. Wir platzen heute schon aus allen Nähten: täglicher Stau, hohe Verschuldung, nicht alle von uns haben Arbeit im Kanton und müssen (weit) fahren. So viele neue Unternehmen hier anzusiedeln, die weitere 8000 und mehr Menschen beschäftigen und gut bezahlen können ist platzmässig unrealistisch, ressourcenbedingt sogar untragbar. Zudem sind die Ernährungssicherheit, die dringend nötige Wald-Integrität, der Wasser-Schutz ungenügend und viele demokratische Entscheide der bisherigen Versammlungen der drei Gemeinden werden nicht genannt.

Als Hohn empfinde ich auch, dass die Dokumente von über 163 Seiten digital gelesen werden müssen – vielfach nur auf dem Handy. Auch müssen Anträge digital geschrieben und mit Begründungen und Dokumenten hochgeladen werden; und alles in nur drei Wochen-

enden (freie Zeit zur Bearbeitung während Auffahrt-, Pfingst-, Sommer-Ferien-Abwesenheiten) und mit einem selbst zu tragenden Zeit- und Kosten-Aufwand; also gratis. Kantonsangeestellte, Kommunikationsagenturen usw. werden hoch bezahlt – der Stimmbürger soll das Mitwirken drei Mal selber tragen: Steuern, Kosten, Freizeit? Darum Rückweisung des Richtplans als Ganzes; retour zur Überarbeitung mit dem Auftrag: Leben der gesunden Governance/Verwaltung, Wahrung der Demokratie, Respektierung von uns Stimmbürgern. Und: Organisationen haben kein Stimmrecht. Zudem sollen alle Dokumente auch in Papierform, mit gratis PC-Zugang pro Dorf zugänglich gemacht werden, damit unsere Demokratie gelebt werden kann. Weiter ist das Zeitfenster so zu bestimmen, dass ein genaues Verstehen, eine weit-sichtige Bearbeitung möglich wird – ohne Propaganda! ●

*Manuela van der Glas-Eigenmann,
Niederurnen*

Leserbrief

Oh Schreck – die Bibliothek ist weg!

Im Moment hat sie zwar noch geöffnet, aber die Gerüchte halten sich hartnäckig, dass sie ab den kommenden Sommerferien für Erwachsene Lesende geschlossen bleibt.

Die Bibliothek im Schulhaus Hätzingen bietet ein reichhaltiges Sortiment an Lesestoff an, sie verfügt über eine gemütliche Lese-Ecke. Die Bibliothekarin kennt ihre «Kunden» und weiss um deren Lesevorlieben. Mütter mit Kindern, Teenager und Seniorinnen und Senioren treffen sich in der Bibi. Und nun soll sie verschwinden? Wenn ich es recht verstanden habe, will der Gemeinderat den Einwohnern nur noch bieten, was gesetzlich vorgeschrieben ist. Und eine Bibliothek für Erwachsene gehört eben nicht dazu. Punkt, da lässt man nicht mit sich reden. Obwohl eine Stiftung den grössten Teil der Kosten übernimmt. Wenn die